

Herforder Zeitung

Bezugs-Preis 4.00 Mark

monatlich. Bei Postbezug
4.00 Mark und Bestellgeld. Die
Zeitung erscheint täglich, außer
Sonntags- und Feiertag, mittags

für Stadt

Druck und Verlag Fr. Kühle
Geschäftsstelle: Herford,
Rennstraße 29/31



und Land

Fernsprecher Nr. 83 und 104
Postfach Nr. 5708
Schiedamt Hannover

Anzeigenpreis 30 Pfennig

die 1 Spalte 10 Pfennig
bei 10 Spalten 1 Mark
bei 20 Spalten 2 Mark
bei 30 Spalten 3 Mark
bei 40 Spalten 4 Mark
bei 50 Spalten 5 Mark
bei 60 Spalten 6 Mark
bei 70 Spalten 7 Mark
bei 80 Spalten 8 Mark
bei 90 Spalten 9 Mark
bei 100 Spalten 10 Mark

Generalanzeiger für Stadt- und Landkreis Herford

Amstlicher Anzeiger für Stadt- u. Landkreis Herford

Nr. 73.

Herford, Mittwoch, den 30. März 1921

39. Jahrgang.

Die Aufstandsbewegung im Reiche.

Die Lage im mitteldeutschen Aufstandsgebiet und im übrigen Deutschland ist in einer gemeinsamen Sitzung des Reichskabinetts und des preussischen Kabinetts unter dem Vorsitz des Reichspräsidenten eingehend auf Grund der erstatteten Berichte erörtert worden. Die Aktion in Mitteldeutschland wird durch die Schutzpolizei scharf und vollständig durchgeführt. Das Militär bleibt verfügbarsbereit. Über einen etwa notwendigen Einsatz wird nach der letzten Entwicklung der Lage entschieden werden.

Eine Verordnung des Reichspräsidenten.

Vollkommenes Einvernehmen zwischen Reichsregierung und preussischer Staatsregierung.

wtb. Berlin, 29. März. Zur Aburteilung der mit der Aufstandsbewegung zusammenhängenden zahlreichen Straftaten sind durch Verordnung des Reichspräsidenten außerordentliche Gerichte eingesetzt worden, die die beschleunigte Aburteilung der in großer Zahl verhafteten Personen anstelle der überall stark belasteten ordentlichen Gerichte zur Aufgabe haben. Diese außerordentlichen Gerichte, die mit drei zivilen Richtern besetzt sind und bestimmte schwere Straftaten (Hochverrat, Aufruhr, Sprengstoffvergehen, Gewalttaten usw.) nach einem in dieser Verordnung im Einzelnen geregelten, vereinfachten strafprozessualen Verfahren aburteilen, sind durch den Reichsjustizminister sofort besetzt worden und werden in den nächsten Tagen ihre Tätigkeit beginnen.

wtb. Berlin, 29. März. In der Frage der Unterdrückung der kommunistischen Unruhen herrscht, wie von zuständiger Stelle erklärt wird, zwischen Reichsregierung und preussischer Regierung vollkommenes Einvernehmen. Ein Einvernehmen von Reichswehr hat bisher nicht stattgefunden, da es sich um eine reine Polizeiaktion handelt. Es sind jedoch alle Vorbereitungen für das Einsetzen von Reichswehr getroffen worden, falls die Polizeimannschaften für die Unterdrückung der Aufstände nicht mehr genügen sollte. Wie aber erklärt wird, ist die preussische Regierung fest überzeugt, daß der kommunistische Aufruhr kurz vor dem Zusammenbruch steht. In Mitteldeutschland sind bisher im Ganzen etwa 1400 Aufständische festgenommen worden.

Die Lage in Berlin.

wtb. Berlin, 29. März. Überall machen sich kleinere und größere Trupps bemerkbar, die in die Betriebe eindringen und die Arbeitswilligen zum sofortigen Streik zu bewegen suchen. In einigen Werken wurden Demonstranten von Polizei verjagt und die Mädelstührer festgenommen. Ein großer Demonstrationszug, der von Reinickendorf nach Eichen marschieren wollte, wurde aufgelöst. In den Volksmannwerken in Wittenau wird gestreikt. In den Betrieben der H. E. G. in der Gutfenstraße und bei Löwe u. Co. kam es bei der Abstimmung zu lebhaften Auseinandersetzungen. Bei den Bremse in Lichtenberg haben lediglich die kommunistischen Elemente die Arbeitsstätte verlassen. Sie haben gedroht, mit Verstärkungen wiederkommen und den Betrieb mit Gewalt stillzulegen. Alle öffentlichen Gebäude haben besondere Bewachungen erhalten. Wie wir hören, wird in den meisten Betrieben darüber abgestimmt, ob man streiken oder arbeiten wird.

Die Eisenbahner an die Reichsregierung.

tu. Duisburg, 30. März. Die Gewerkschaft deutscher Eisenbahner hat ein Telegramm an die Reichsregierung gerichtet, in dem die Regierung im Hinblick auf die Attentate, die die Kommunisten auf den Eisenbahnbetrieb ausüben, die Reichsregierung auffordern, sofort und mit aller Kraft die Ordnung wiederherzustellen.

Das Neueste vom Tage.

„Echo de Paris“ stellt fest, daß ein neuer Aufschub der vorgesehenen Beratungen des Völkerrats über das Zollregime in den Rheinlanden notwendig wird, weil das englische Kabinett wegen der Feiertage zu den Vorschlägen der Interalliierten Rheinlandkommission noch nicht habe Stellung nehmen können.

Die Antwort der amerikanischen Regierung an Lenin stellt eine direkte, offene und endgültige Weigerung dar, mit dem bolschewistischen Rußland Handelsbeziehungen anzuknüpfen.

Die einberufenen Reservisten Griechenlands bringen Hochrufe auf den König und auf Griechenland aus. Die Nachricht von der Einnahme von Uziun Karahissar rief in der ganzen Stadt großen Jubel hervor. Die Gebäude waren illuminiert und in den Straßen kam es fast überall zu patriotischen Kundgebungen.

Eine internationale Konferenz soll, falls eine solche als notwendig anerkannt werden sollte, in Paris zusammentreten.

In Genf versammelte sich der Direktorenrat der Roten Kreuzliga zur alljährlichen Tagung.

Französische Blätter dementieren die Nachricht, wonach zwischen Frankreich und der Tschecho-Slowakei eine Militärkonvention abgeschlossen sei.

Das Mailänder Polizeipräsidium ist überzeugt, daß die Bombenattentate, die in ganz Italien in den letzten Tagen begangen worden sind, das Werk einer terroristischen Organisation sind, die wahrscheinlich von der russischen Sowjetregierung angestiftet worden ist.

Das Preßbüro des japanischen Auswärtigen Amtes erklärt, daß Japan keineswegs die Absicht habe, auf den ehemaligen deutschen Inseln eine militärische oder Marinebasis anzulegen.

Sollte die Regierung dazu nicht in der Lage sein, so würden die Eisenbahner die Schaffung der Ordnung im Eisenbahnbetrieb selbst in die Hand nehmen.

Vor Ausbruch des Streiks haben die Kommunisten versucht, die Eisenbahner in vertraulichen Besprechungen zu bewegen, die Beförderung von Waffen und Schutzmannschaften zu verhindern. Dies wurde von den Eisenbahnern jedoch entschieden abgelehnt.

Durchgreifende Maßnahmen in Süddeutschland.

wtb. Karlsruhe, 29. März. Die Presseabteilung der badi-schen Regierung teilt mit: Das Ministerium des Innern hat sich auf Grund bestimmter Nachrichten aus Karlsruhe, Heidelberg und Mannheim über verbrecherische Absichten der Kommunisten gezwungen gesehen, Versammlungen unter freiem Himmel, Ansammlungen und Demonstrationszüge zu verbieten. In der Woche vor Ostern erhielten die badi-schen Kommunisten Weisungen aus Halle, die dahin gingen, daß in Württemberg und Baden der Versuch gemacht werden sollte, den Generalstreik auszurufen. Wenn dieser Versuch Aussicht auf Erfolg habe, solle von den öffentlichen Gebäuden Besitz ergriffen werden. Der Kommunist Grebinger wurde bereits heute in der Frühe ergriffen und zwar mit 2 Begleitern, als sie mit der Verteilung von Flugblättern beschäftigt waren. Grebinger und der Führer der kommunistischen Jugendbewegung Just führten je einen Armeerevolver mit 50 Schuß Munition bei sich.

In Mannheim fand ein kommunistischer Umzug statt, den die Polizei zu verhindern suchte. Als aus den Reihen der Kommunisten Schüsse auf die Schutzmannschaft abgegeben wurden, griff die in der Nähe des Rosengartens stationierte Schutzpolizeimannschaft ein. Zu ihrer Verteidigung mußte sie von der Waffe Gebrauch machen. Drei Personen wurden getötet.

Nachmittags 5 Uhr versuchten in Karlsruhe Kommunisten auf dem Marktplatz eine Kundgebung zu veranstalten. Durch starkes Polizeiaufgebot wurde dieses verhindert.

Die Lage in Mitteldeutschland.

Das Leuna-Werk im Sturm genommen.

wtb. Merseburg, 29. März. Heute morgen in früherer Stunde wurde das Leuna-Werk genommen. Dem mißglückten durchgeführten Angriff wurde zunächst heftiger Widerstand geleistet. Erst als ein das Werk umgebender hoher Bretterzaun durch die stürmenden Gruppen des Grafen Pominski überwunden war und hinter diesem Maschinengewehre in Stellung gebracht waren, ließ der Widerstand der Aufständischen nach. Ein Entkommen war für die Eingeschlossenen unmöglich, da von Norden die Gruppe Merseburg, von Süden eine kombinierte Gruppe Göhrig das Werk eingeschlossen hatte und außerdem die Brücken über die Saale durch Lastkraftwagen mit bewaffneten Mannschaften gesperrt waren. Sämtliche Truppen, die an der Unternehmung beteiligt waren, standen unter der Leitung des Obersten Klüffer. Es wurden bisher 1000 Gefangene gezählt. Die Beute an Material ist sehr groß.

wtb. Magdeburg, 29. März. Die Pressestelle beim Oberpräsidium teilt uns mit: Nach der Besetzung der Leuna-Werke hat sich die Zahl der Gefangenen auf 1200 erhöht. Das erbeutete Material ist noch nicht geschätzt, jedoch sind viele Gewehre, Maschinengewehre, drei Lastautos und ein behelfsmäßiger Panzerzug erbeutet worden.

wtb. Halle, 29. März. Bald nachdem die Einnahme des Leunawerkes in der Arbeiterschaft bekannt geworden war, wurde hier die Elektrizitätsversorgung stillgelegt. Die Stadt ist ohne Licht. Der elektrische Bahnverkehr ruht. Die Stilllegung der übrigen städtischen Werke (Gas und Wasser) ist gleichfalls zu erwarten.

Aus den übrigen Kreisen des Regierungsbezirkes Merseburg liegen Meldungen vor, nach denen sich an einzelnen Stellen die Aufständischen wiederum zu kleinen Trupps zusammenroten. Aus den Aussagen der Gefangenen geht hervor, daß Max Hoelsch sich wahrscheinlich im Geiseltal herumtreibt. Ein Auto, das ihn verfolgte, konnte nur das eigene Auto der flüchtenden Aufständischen erreichen. In diesem Auto befanden sich Geiseln, welche befreit und nach Merseburg zurücktransportiert wurden. Eine Anzahl der Geiseln war verwundet.

Der preussische Minister des Innern zur Lage.

Der preussische Minister des Innern, Severing, erklärte einem Mitarbeiter des „B. Tagebl.“, daß man nach der Besetzung des Leunawerkes bereits davon sprechen könne, der Bewegung in Mitteldeutschland vollkommen Herr geworden zu sein. Da Leuna als ersten Stützpunkt des ganzen mitteldeutschen Gebietes gegolten habe, werde die Besetzung des Werkes auf die aufständischen Kreise äußerst niederschmetternd wirken. Die Bewegung werde höchstwahrscheinlich in Kürze, spätestens bis Ende der Woche, vollständig erledigt sein. Die Ereignisse im Ruhrgebiet hält der Minister nicht für besorgniserregend. Nach dem festen Zugreifen in Essen seien große Unruhen kaum mehr zu erwarten. Der Generalstreikparole im Ruhrgebiet seien nur sehr wenige unbedeutende Zeichen nachgekommen. Die Versuche der beiden kommunistischen Parteien, am heutigen Dienstag die Betriebe in Berlin lahmzulegen, sind fast reiflos gescheitert.

Die Bande von Ammendorf gefangen.

tu. Ammendorf, 29. März. Der Schutzpolizei ist es, wie die „B. Z.“ erfährt, heute gelungen, die ungefähr 500 Mann starke kommunistische Bande, die gestern die wichtige Brücke bei Ammendorf gesprengt und dadurch den Zugverkehr nach Thüringen unterbrochen hat, im Bahnhof von Ammendorf, wo sie sich verschanzt hatten, zu fassen und gefangen zu nehmen. Die Bande war von einem berittenen Führer geleitet, der selbst russische Uniform trug, ebenso wie ein Teil der Bande russische Militärmäntel hatte. Im Bahnhof ist ein ganz militärisch organisiertes Bureau mit Karten und Plänen gefunden, aus denen die militärische Organisation des Aufstehs unwiderleglich hervorgeht.

Kämpfe der Württemberger mit den Aufständischen in Sangerhausen.

wtb. Stuttgart, 29. März. Zu der Nachricht aus Sangerhausen von dem Eintreffen eines mit Schießscharten versehenen Eisenbahnzuges wird amtlich gemeldet, daß es sich um 150 Freiwillige aus der württembergischen Reservewehr handelt. Bei ihrer Ankunft in Sangerhausen wurden sie, nachdem sie kaum den Zug verlassen hatten, von den Aufständischen, die sich in den anliegenden Gebäuden und auf der über den Bahnhof führenden Brücke verborgen hatten, überraschend mit Gewehr- und Maschinengewehrfeuer angegriffen. Der Bahnkörper wurde an beiden Enden des Bahnhofes von den Aufständischen gesprengt und der Kirchturm von ihnen mit Maschinengewehren besetzt. Bei dem Überfall wurde ein Lokomotivführer aus Stuttgart getötet, außerdem wurden 24 Mann der Reservewehr verwundet. Von überall folgte ein etwa vier Stun-

en dauerndes Gefecht mit den Aufständischen, in dessen Verlauf der Bahnhof und die dazu gehörenden Gebäude in den Händen der Rittenberger blieb. Die Aufständischen benutzten Dum-Dum-Geschosse.

Für und wider den Generalfreist.

Wittenberg, 29. März. Eine aufgeheizte Menge zwang die hiesigen Zeitungen den Druckbetrieb einzustellen und sich an dem allgemeinen Streik zu beteiligen. Die Zeitungen konnten nicht erscheinen.

Weisenfels, 29. März. Eine Versammlung der Betriebsräte des Zeig-Weisenfeler Braunkohlenreviers hat den von den Kommunisten geforderten Generalfreist mit großer Mehrheit abgelehnt. Auf den Gruben wird überall gearbeitet, dagegen liegen die meisten Betriebe in der Stadt Weisenfels still. Das Elektrizitätswerk ist unter dem kommunistischen Druck stillgelegt worden.

Erfurt, 29. März. Die Schutzpolizei ist heute mittag aus dem nördlichen Stadtviertel zurückgezogen worden, nachdem im Laufe des Tages fast in allen Betrieben die Arbeit wiederaufgenommen wurde. Die geplante Erwerbslosen demonstration hat nicht stattgefunden.

Suhl, 29. März. Heute vormittag wurde hier mit überwiegender Mehrheit der Generalfreist beschlossen. Alle Betriebe ruhen. Die Zeitungen können von morgen ab nicht erscheinen.

Gotha, 29. März. In Gotha herrscht Generalfreist. Am Sonnabend haben die Kommunisten 31 Gefangene aus dem hiesigen Landgerichtsgefängnis befreit.

Erfurt, 29. März. In Erfurt ist es ruhig. Eine Anzahl Betriebe ruht, an anderen Stellen wird voll oder in beschränktem Umfang gearbeitet.

Borna, 29. März. Unter dem Druck der Kommunisten regnet es nun auch im Bornaer Braunkohlenrevier zu gären. Heute morgen stellten auf zwei Gruben die Belegschaften die Arbeit ein. Die Landespolizei hat den Bezirk besetzt.

Jena, 29. März. Die Aktion der Kommunisten ist in Jena von vornherein dadurch erschwert worden, daß die Arbeiterorganisationen sich gegen den Eintritt in den Generalfreist erklärt haben. Als heute früh ein Trupp Erwerbsloser nach den Eisenbahnverksstätten zog, um dort die Einstellung der Arbeit zu erzwingen, ergaben sich die Eisenbahner im Laufe des Vormittags nach dem Gewerkschaftshaus, um eine Versammlung zur Besprechung der Lage abzuhalten. Die Versammlung beschloß mit 800 gegen 10 Stimmen, mittags 12 Uhr die Arbeit wieder aufzunehmen. Dagegen gelang es den Kommunisten, den Betrieb der Straßenbahn stillzulegen und die Arbeiter der Betriebswerkstätte des Elektrizitätswerks zur Einstellung der Arbeit zu veranlassen.

Dresden, 29. März. Hier ist heute Nacht eine aus 73 männlichen und 14 weiblichen Personen bestehende kommunistische Bande festgenommen worden.

Leipzig, 29. März. Der von den Kommunisten proklamierte Generalfreist ist bisher so gut wie garnicht in Erscheinung getreten, nur in ganz wenigen Betrieben ist es unter dem Druck der Kommunisten zu Arbeitseinstellungen gekommen. Die Eisenbahnarbeiter haben den Streik abgelehnt.

Eisenbahnverkehr Halle-Leipzig gestoppt.

Leipzig, 29. März. In Gröbers ist der Bahnhof von roten Truppen besetzt. Seit heute mittag sind Kämpfe mit herankommenden Schutztruppen im Gange. Der Eisenbahnverkehr zwischen Leipzig und Halle ist eingestellt. Unter dem Druck der Kommunisten sind im Luga-Weissenhauer Kohlenrevier Teilstreiks ausgebrochen.

Versammlungsverbot im Regierungsbezirk Magdeburg.

Magdeburg, 29. März. Oberpräsident Goerling erläßt für die Regierungsbezirke Magdeburg und Erfurt eine Bekanntmachung, die alle Versammlungen unter freiem Himmel, Zusammenrottungen und Umzüge verbietet. Alle in Räumen stattfindenden Versammlungen sind mindestens drei Stunden vorher der Polizeibehörde zu melden. Diese hat das Recht der Auflösung und Überwachung. Bei Gefährdung der Ruhe und Ordnung auch das Recht des vorergriffenen Verbotes der geplanten Versammlung.

Ausnahmezustand im Ruhrgebiet.

Essen, 29. März. Heute nacht wurde der Ausnahmezustand erklärt. Die Lage im Ruhrgebiet ist folgende: Im östlichen Industriegebiet sind die Belegschaften fast aller Zechen vollständig eingezogen. Nur einzelne Werke streiken, so in Hamm, Nordbochum,

Wattencheid und Gelsenkirchen. In Essen ist die Stimmung der Bergarbeiter ruhiger geworden. Die Zahl der eingezogenen Knapen hat sich bedeutend erhöht. Im Duisburger Gebiet und auf der linken Rheinseite sind die Belegschaften überhaupt nicht eingezogen. Die Arbeit ruht dort vollständig. In der Kruppischen Fabrik sind die Arbeiter heute vollständig zur Arbeit erschienen, sie wünschen, ungestört arbeiten zu dürfen und haben Vorkehrungen getroffen, Ruhestörer fernzuhalten. Das Straßenbild ist völlig normal. Die Straßenbahnen verkehren wie gewöhnlich.

Essen, 29. März. Das „Ruhredo“ wurde von heute ab auf eine Woche verboten wegen einer Aufforderung zum Hochverrat und zum bewaffneten Widerstand gegen die öffentliche Gewalt.

Dortmund, 29. März. Die Stadt ist ruhig. Fast alle Betriebe haben die Arbeit wiederaufgenommen. Unter den gestrigen hier festgenommenen Kommunisten befindet sich auch der Kommunistenführer Meinberg.

Köln, 29. März. Die Arbeiter in Remscheid lehnen namentlich in den kleineren Betrieben zahlreich zur Arbeit zurück. Raum die Hälfte ist noch ausständig.

Gebelsberg, 29. März. Zurückkehrende Reisende sagen übereinstimmend aus, daß der Bahnhof Gebelsberg von Kommunisten besetzt sei. Zwei Maschinengewehre sind am Eingang des Bahnhofstunnels aufgestellt. Die Kommunisten besitzen Lastkraftwagen, Autos und Maschinengewehre.

Haar, 29. März. Heute nacht gegen 4 Uhr wurde von der hiesigen Kriminalpolizei ein Trupp von etwa 400 bewaffneten Kommunisten, die Maschinengewehre bei sich führten, im Marsch auf Gebelsberg festgestellt. Die Kommunisten sollen sich auf Eupenplatz konzentrieren.

Kirchenlinderer.

Nach einer Meldung aus Necklinghausen drangen drei mit Armespistolen ausgerüstete Räuber in das katholische Pfarrhaus zu Scherlebeck ein. Sie festelten den Pastor Miehe, den Pastor Müller und die Haushälterin und durchsuchten die Behälter nach Geld. Aus der Kirche stahlen sie die Monstranz.

Der Ausstand in Duisburg.

Duisburg, 30. März. Der Bergarbeiterausstand hat sich auch auf das linke Rheinufer erstreckt. Auf Zeche Rhein-Preußen wird auf Schacht 1 gearbeitet, auf Schacht 4 streikt die Hälfte und auf Schacht 5 ein Drittel der Leute. Auf Schacht Marißen ist die gesamte Belegschaft ausgeblieben.

Kommunistischer Sabotage-Akt in Bremen.

70 Fernsprech- und Telegraphenleitungen durchschnitten.

Bremen, 30. März. In der vortrigen Nacht ist von einer radikalen Gruppe der K. P. D. Bremens ein Sabotage-Akt ausgeführt worden, der leicht zu unübersehbaren Folgen hätte führen können. In nächster Umgebung Bremens sind 70 Fernsprechleitungen wie auch Telegraphenleitungen, die Bremen mit Hannover, Hamburg, Berlin, Bremerhaven und Begeack verbinden, von einer kommunistischen Sabotagegruppe durchschnitten worden. Der Akt, der den Abat, Bremen zu isolieren, nur zu deutlich beriet, wurde von den Aufsichtsbeamten des Telegraphenamtes um 2 Uhr morgens entdeckt, aber erst am Morgen um 7 Uhr der zuständigen Polizeibehörde weitergemeldet. Diese nahm sofort die Verfolgung der Täter auf, leider aber ohne Erfolg.

Im Ubrigen ist es in den letzten Tagen in Bremen und Umgegend ruhig geblieben, obwohl die Lage noch gespannt ist. Auch hier versuchen die Kommunisten die Arbeitererschaft in den Generalfreist zu setzen; die Bremer Arbeitererschaft lehnt aber den Generalfreist bestimmt ab.

Aus Oberschlesien.

Der Belagerungszustand.

Königschütt, 29. März. Von interalliiertem Seite ist das Erscheinen des „Oberschlesischen Kuriers“ in Königschütt und des „Oberschlesischen Volkswillens“ in Rattowitz für die Dauer des Belagerungszustandes verboten worden.

„Und sonst?“

„Sanft und harmlos, ein Wesen, das jedem Teilnahme einflößt; meinem Manne ist sie unentbehrlich geworden, und jedenfalls...“

„Jedenfalls zu gut, des Tollen Leute zu werden. Nun, es braucht ja auch nicht dahin zu kommen. Hast du sie in diese Gefahr geführt, um deine Verwendung für mich zum Ziele zu führen und mir die Stellung zu verschaffen, die ich begehre — dann werden sich schon Mittel ausfindig machen lassen, sie vor ihm zu retten.“

„Schwerlich. Sie wissen nicht, was er alles wagt, wo seine böse Leidenschaft ins Spiel kommt.“

„Ich weiß, daß er dann ein eingeleiteter Teufel ist. Aber auch der Teufel ist mehr als einmal betrogen worden! Jedenfalls magst du, um dein Gewissen zu beruhigen, dir sagen, daß ich das schöne Kind nicht aus dem Auge verlieren und — bin ich erst dort — was ich kann, tun werde, um sie zu retten...“ Die Sache wird nun einmal nicht anders zu machen sein; ohne daß du ihm solch einen Gefallen erzeigst, wird er freilich schwer darauf eingehen, etwas für mich, deinen Schützling, zu tun.“

„Das ist leider nur zu wahr“, versetzte die Dame nach einer kleinen Pause, „und da ich auch fürchte, daß das junge Mädchen, wenn sie länger in meinem Hause bleibt, meinem Neffen Franz den Kopf verdickt, der ihr schon viel zu tief in die Augen geblüht zu haben scheint...“

„Nun, dann bestimme dich nicht lange!“ fiel der Mann lebhaft ein.

Indem er diese Worte sprach, öffnete sich lautlos eine Tür im Hintergrunde des Raumes, und ein hübscher blonder Mann in schwarzem Kleide, mit kleiner gepudelter Perücke trat ein, der mit gemessenen Schritten hinter den Sitz der Dame trat und ihr einige Worte zuflüsterte.

„Mein Wagen erwartet mich jetzt“, sagte diese darauf, zu dem Manne in Jagduniform gewendet.

„Sobiel ich weiß, haben wir alles, was wir uns zu sagen haben, gesagt und abgeprochen“, versetzte der Mann ihr gegenüber. Nach drei Wochen etwa...“

Die Dame unterbrach ihn hier, denn sie wandte ihre Aufmerksamkeit einem vierten Wesen zu, welches sich seit einigen Augenblicken in dem Gemache anwesend gezeigt hatte.

Dieses Wesen war eine schöne, große Dama mit langem zottigen Haar, der Gestalt nach an die Humbe vom Sankt-Bernhard erinnernd, aber größer und schwerer.

Das Tier hatte bis jetzt unter dem runden Tische gelegen, an dem die Sprechenden saßen. Während der letzten Worte des Herrn und der Dame am Ramin hatte es sich gähmend gereckt, dann eine

Witz, Rattowig, 29. März. Infolge des über die Kreise Rattowitz, Beuthen, Pleß und Rybnitz und die Stadt Königschütt verhängten Belagerungszustandes ist anscheinend eine leichte Beruhigung eingetreten. Vereinzelt laufen noch Meldungen über Gewalttaten ein, deren Opfer zumeist deutschgesinnte Beamte und Arbeiter sind.

Beuthen, 29. März. Der Belagerungszustand in Oberschlesien ist auf die Kreise Myslowitz Stadt und Land und Rybnitz Stadt und Land ausgedehnt worden. Das Rybnitzer und Pleßer Gebiet wurde dem italienischen Obersten Salvioni unterstellt. Für Rybnitz und Pleß ist ein außerordentliches Gericht mit dem Sitz in Rybnitz unter dem Vorsitz eines englischen Kapitäns gebildet worden.

Zurückweisung der vorgebrachten Wahlbeanstandungen.

Der „Temps“ meldet aus Oppeln, alle Nachprüfungen des Abstimmungsresultates durch die interalliierte Kommission hätten zur Zurückweisung der vorgebrachten Wahlbeanstandungen geführt. Der Gesamtbericht der interalliierten Kommission wird als Abstimmungsresultat eine rein polnische, eine rein deutsche und eine gemischte Zone vorlegen.

Herford u. Minden-Ravensberg.

30. März.

Wer hat dich, du schöner Wald...

In unserer traurigen Zeit klammert sich das von seinen Idealen fast verlassene Volk stärker als sonst an die große Tröstlerin Natur. Besonders der Wald wirkt mit verheißungsvollem Zauber und Wehen besonders zur kommenden schönsten Zeit stärker als sonst auf Jung und Alt. Leider steht der Wanderer an Stellen, wo einst die Hodyflamme mit ihren Kronen den Himmel abschloffen, überall ausgedehnte Kahlhiebe und Blöße. Dampf hallen die Kerkeläge durch den Säulentempel. An starken Eichen mähen sich stundenlang ein halbes Dutzend kräftiger Männer, in anstrengender Arbeit die altersgrauen Rücken zu Fall zu bringen.

Diesen Leuten nun die Arbeit sehr zu erleichtern und zu gunsten der Gemeindefiskus hat ein Erfinder eine elektrische Holzfallungsmaschine konstruiert. Das altgewohnte Einferben und Anfügen des Stammes, das Eintreiben der Reile — alles fällt fort. Ein einzelner Mann bedient die kleine Teufelsmaschine, wenn sie erst in den Wald geschickt und an eine Ueberlandzentrale angeschlossen ist. Dann aber arbeitet der Apparat mit unheimlicher Geschwindigkeit und Präzision, wohl seinen Meister will er loben. Meterdicke Stämme sind in wenigen Minuten glatt durchschnitten und stürzen krachend einer an den andern. Ein ganzer Hektar Hochwald kann so in einem Vormittage umgelegt werden, wenn das Terrain nicht zu uneben ist.

Probeweise wird die elektrische Baumfällungsmaschine im benachbarten kippischen Walde im Forstort Seligenwörden — in der Nähe der 5 Fischteiche — am Freitagnachmittag vom Erfinder selbst — einem Herrn aus Buda bei Magdeburg — vorgeführt.

Aber selbst auf die Gefahr hin, es mit diesem Herrn zu verderben, wünschen wir ein völliges Verlegen des Apparats. Schirm dich Gott, du deutscher Wald!

Demobilisierungsausschüsse. Nachdem durch Verordnung der Reichsregierung vom 18. Februar 1921 die Demobilisierungsausschüsse mit dem 31. März 1921 aufgelöst sind, werden mit dem genannten Zeitpunkt die von dem Demobilisierungsausschuss Herford-Land unter dem 26. April 1919 erlassenen Bestimmungen über die Freimachung von Arbeitsstellen ungültig.

Stadtparkaffe. Man schreibt uns: Mit dem ersten April d. Js. wird die Parkaffe der Stadtparkaffe bekanntlich auf Beschluß der städtischen Körperschaften zu einer Stadtparkaffe umgebaut. Die Parkaffe bleibt als vollständig selbständiges, mindelndes Unternehmen bestehen und finden die Spargelder ausschließlich sachungsgemäße Anlage in ersten Hypotheken, mündelsicheren Wertpapieren und Gemeindeforderungen, in Darlehen gegen Verpfändung erster

Die Markenderin von Köln

7 von Levin Schüding.

„Seit wann bist du so gewissenhaft und empfindsam geworden, hebbard? Es ist einmal der Weltlauf so, daß des einen Weg über ein Körper des anderen fortgeht. Ich werde nach zwei oder drei Wochen mit dem Tollen vorstellen, und du wirst dann alles geordnet haben.“ sagte der Jägermeister mit großer Bestimmtheit.

„Erlauben Sie es mir. Ich habe Ihnen in den Stunden, welche wir hier zugebracht haben, alle meine Verhältnisse klar und ohne Rückhalt angegeben und dargestellt. Lassen Sie sich genügen. Zwingen Sie mich nicht, noch um die Gunst jenes Menschen zu buhlen.“

„Das wird gar nicht nötig sein. Du hast selbst angegeben, daß du imitand bist, auf gleichem Fuß mit ihm zu unterhandeln — zu hüten, wo du verlangst. Die Zeit, das Leben und meine Schramme haben mich vollständig verwandelt. Und wie viel lebt denn noch von meinen alten Kumpanen und Bekannten dort? Es werden hundert verzweifelt wenig sein! Dem alten Stier, dem Gegenrode ann ich aus dem Wege gehen. — Der Gedanke, daß man mich retten könnte, ist es auch eigentlich nicht, was dich ängstigt.“ fuhr er Mann nach einer Pause fort. „Es ist etwas anderes!“

„Und was sollte es sein?“ fragte sie mit entzücktem Tone. „Der Gedanke, mich in deiner Nähe zu wissen.“

Sie antwortete nicht.

Der Mann legte die Arme auf der Brust übereinander, streckte schlagend noch weiter seine Füße aus und versetzte: „Ich kann es dir einmal nicht erparen. Also mache deine Einleitungen. Du kennst meinen Willen. Du hast von einem Opfer gesprochen, das du dem Tollen bringen müßtest — welches ist das?“

Die Tochter eines seiner Beamten. Ich habe sie in mein Haus aufgenommen, um sie vor ihm zu schützen.“

„Laß sie unter ihr Dach zurückkehren, und das übrige geht dich nicht an!“

Die ältliche Dame antwortete nicht, sondern legte sich tief in ihre Kanapee-Gee zurück.

„Ist sie sehr hübsch?“ fragte der Capitaine des Chaffes. „Mehr als das — sie ist schön!“

hypotheken, mündelsicheren, Zeitweiligen Bank, Westfalen oder der, lasse kann auf ein, neunten Geschäfts, lagen bis Ostern, Markt aufweisen.

d. Mittelschul, des Schuljahres v, bräutig am 16. d, jennig der Mitt, 88 Schüler die, schule oder das, rufen, kaufmänni, werden. Neu au, Woche 75 Schüler, beiden untersten, wird. Das ist der, und Beliebtheit, freien erworben, Hochschulganges, vom 12. März 19, den größten Bede, mar 1921 ange, jenen Mittelschul, ausgestaltete Auf, besetzt und an d, erfolgreich eigen, gereicht, die dabu, bernen zu bewir, die Leiter der be, Abgangszeugnisse, Konferenz die gen, den Vermerk auf, ausgestaltete Auf, der Schüler...

erworben hat, die, gemeinen Wehsp, für den einjähr, werden mußte.

h. Personal, Wittenberg hier, hien Forstlers E, h. Silberho, Brune, im R, best der Silber, h. Arbeitsjub, verg. Schokolad, tege Kandidat, higen Mittwoch, zeit bei der Fir, vorgefekten un, angestellter best, wünsch dar

h. „Komm, schattlicher Dr., April im Park, stanten Vortrag, trophen“ mit W, jahresheute halte, Weiblich und die, Kommer'chen Aus, auszeichnen. Dr, diesen größte U, ganz neue Anreg, Einweife dürften, wie überall auch, Karten bei Mend,

h. Zippinghaus, kreisen bekannte, garinefabrikant, ppinghausen sein, ist 1841 als Soh, hausen geboren, mimgemacht. Da, mochte, von sein, 19 in Zippin, als Morgen um, tebe noch eine, tates, die sich, stufes erheut u, Jahren bekleidet, Gemeinde, im M, kreisen allgemei, — die Gattin d, war von einer, hand genommen

h. Edinghausen, Hermann Elges, d, Justizhaus verur, gericht verworfen, Strafsache ein Ant, in der Frage der, nachgepaßt werde, beurteilten bestri,

h. Die ha- Sp, treffen Er, Frische C, Bemüß

h. Geschäften, laden v, Mortorde

h. treffen Er, Frische C, Bemüß

h. Geschäften, laden v, Mortorde

h. treffen Er, Frische C, Bemüß

h. Geschäften, laden v, Mortorde

h. treffen Er, Frische C, Bemüß

h. Geschäften, laden v, Mortorde

h. treffen Er, Frische C, Bemüß

h. Geschäften, laden v, Mortorde

h. treffen Er, Frische C, Bemüß

h. Geschäften, laden v, Mortorde

h. treffen Er, Frische C, Bemüß

h. Geschäften, laden v, Mortorde

h. treffen Er, Frische C, Bemüß

Kreise Ratt...
hätte verhäng...
Berufung...
Gewalttaten...
Arbeiter sind...
und in Ober...
und Rhynt...
und Pfeffer...
terstellt. Für...
dem Sitz in...
bildet worden.
ungen.
ngen des M...
hätten zur...
geführt. Der...
als Motiv...
und eine ge...
ssberg.
O. März.
s von feinen...
n die große...
mit verur...
kommen...
und Alt...
die Hoch...
überall...
die Rechte...
mitten...
Männer, in...
zu Fall zu...
ichtern und...
eine elek...
altgewohnte...
treiben der...
bedient die...
ld geschafft...
Dann aber...
digkeit und...
Meterdicke...
schnitten und...
mer Heftat...
egt werden.
agsmaschine...
rt Seligen...
freitagnach...
Budau bei...
n Herrn zu...
des Appa...
V.
durch Ver...
1921 die...
1921 aufge...
die von...
unterm 26...
reimachung...
dem ersten...
parasse be...
zu einer...
vollständig...
tehen und...
äße Anlage...
en und Ge...
nung erster...
stlich hil...
nfer, hinter...
indem es...
aus.
er feindlichen...
der Student...
ber vielleicht...
des Geräusch...
tufen hinau...
geräuschloser...
eines, dumpf...
ogent für die...
erte, vorüber...
Dann ver...
ur entriegelt...
d hinter sich...
er die Ge...
raum werde...
u, bevor ihn...
es ihm, die...
trauchen sich...
schliche jedoch...
den ihm her...
Mischschmelze...
dem er ihm...
in den Hals...
g und inner...
m Kopfe auf...
schlug, wä...
erlosch. Er...
hm vor den...
ein ein hä...
te und über...
nem eigenen...
Gesicht wie...
ins Riefge...
re; und nun...
gen und er...

Lippische Freistaaten.

Detmold. Leichtsin mit dem Tode geküßt hat, wie die „Lipp. Volksztg.“ berichtet, in diesen Tagen ein junges Mädchen, das aus der Strafanstalt auf polizeiliche Veranlassung zur Heilung ihrer Geschlechtskrankheit dem Landkrankenhaus zur Behandlung überwiesen war. Mit noch einer polizeilich eingelieferten Geschlechtskrankten, die, obgleich noch im schulpflichtigen Alter stehend, schon mehrere Male aus dem Landkrankenhaus entwichen war und jedesmal polizeilich zurückgebracht werden mußte, wurde das betr. junge Mädchen in ein im obersten Geschloß liegendes Zimmer eingeschlossen. Die Beiden saßen von neuem den Plan zur Flucht. Sie kneteten Bett- und Badetücher zusammen, um sich an diesen aus dem Fenster hinauszulassen. Die Kellere wollte als erste das Wagnis unternehmen. Noch bevor sie jedoch die Fensterbrüstung verlassen und von dem Seil Gebrauch gemacht hatte, stürzte sie aus einer Höhe von über 10 Metern in die Tiefe. Sie erlitt dabei schwere innere Verletzungen und ist nach dreitägigem, schmerztem Leiden am Abend vor Ostern gestorben.

Aus Nachbarschaft u. aller Welt.

Alheda. Ein Gasvergiftung hat sich hier ereignet. Der Schlachtknechtmeister A. nebst Tochter hatten kaum das Mittagessen verzehrt, als sie so schläfrig wurden, daß sie am Tische einschliefen. Als gegen Abend das Unglück entdeckt wurde, war die Tochter bereits tot, während der Vater noch Lebenszeichen von sich gab. Man nimmt an, daß der beim Essen gebrachte Gaskocher nicht ordentlich zugedreht worden ist.

Döhren. Ein Gärtnergehilfe in Döhren hatte seinen eigenen Vater mit einem Stein erschossen, als dieser seine Mutter bedrohte. Vor dem Schwurgericht gab der Angeklagte an, er habe nicht beabsichtigt, den Vater zu töten; er habe ihn vielmehr nur von dem Angriff auf die Mutter abhalten wollen. Auf Grund des Wahrspruchs der Geschworenen wurde der Angeklagte freigesprochen.

Düsseldorf. Freiherr v. Rheinbaben, der frühere preussische Finanzminister und Oberpräsident der Rheinprovinz, ist am Charfreitag gestorben.

Düsseldorf. Der Geldschrank der Stationskasse des Wilhelmsbahnhofes, in dem sich 430 000 M. befanden, wurde erbrochen und ausgeraubt. Die Täter entkamen.

Buer i. W. Eine exemplarische, wohlverdiente Strafe verhängte das hiesige Schöffengericht über den Bergmann Angelo Nadel, der sich wegen Kindesmißhandlung zu verantworten hatte. Der Unmensch hatte seinen 13 Jahre alten Sohn wiederholt in geradezu raffiniert-grausamer Weise mit einer fingerdicken Kette und einem Gummischlauch mißhandelt. So hatte er mehrfach den Knaben mit der Kette in gekrümmter Stellung die rechte Hand an das linke Bein gebunden und den Jungen während der ganzen Nacht, als er auf Schicht war, in dieser qualvollen Stellung zurückgelassen. Ein anderes Mal hatte er mit der Kette die Handgelenke des Jungen zusammengeklammert und das andere Ende der Kette an einem oben in die Wand geschlagenen Nagel in der Weise hochgezogen, daß der Knabe, der sich im Hemd befand, eben gerade nur auf den Fußspitzen stehen konnte. Die Mißhandlungen mit dem Gummischlauch hatten nach Aussage eines Zeugen dicke blaue Striemen auf dem Rücken zurückgelassen. Wie der Amtsanwalt ausführte, handelte es sich hier um einen Fall teuflischer Grausamkeit, die an die Folterkammer des Mittelalters erinnere. Gemäß dem Antrag des Amtsanwalts verurteilte das Schöffengericht den Rabenwader zu einem Jahr und sechs Monaten Gefängnis. Seine Gattin, Karoline Koch, die den Jungen wiederholt mit einem Besenstiel mißhandelt hatte, erhielt wegen Beihilfe 200 M. Geldstrafe. Der Junge befindet sich jetzt in guter Pflege im Waisenhaus.

Ohligs. Hier ist als Wohnungsinpektor von der kommunistischen Nachbarschaft der Kommunisten Keller angestellt worden, gegen dessen Berufung in einer von 1000 Personen besuchten Versammlung Protest erhoben wurde. Der Kommunist und Wohnungsinpektor Keller ist nebenbei mehrfacher Hausbesitzer und etliche 30 seiner Mieter erklärten ihn in der Versammlung wegen seiner rücksichtslosen „Hausheerlichkeit“ für einen der „gefährlichsten Hausagrarier“, der die höchsten Mieten nehme. Ein kommunistischer Fraktionsgenosse des neuen Wohnungsinpektors erklärte, dessen Berufung sei allein eine Machfrage. Solange die Kommunisten die Macht hätten, würden sie sie ausnützen.

Hamburg. Für 600 000 M. Juwelen wurden einer Dame während einer Fahrt von Berlin nach Hamburg gestohlen. Die Schmuckstücke, die sich in einer schweinsledernen Handtasche befanden, bestanden u. a. aus einem Platinring mit großer hellgrauer Perle, einem Perlenarmband in Platin, einem großen Brillantohr mit Rubin und einem Brillantkettchen in der Mitte, einem Armband aus Platingesicht mit in Brillantkettchen gefasster Uhr, einer goldenen schräg geflochtenen Handtasche mit Ueberschlag, auf dem sich in der Mitte ein Saphir mit Brillanten befand, einem kleinen, goldenen, geflochtenen Portemonnaie mit Saphirverfälschung und einem kleinen goldenen Quirl mit graviertem Aufschrift „Rose“. Auf die Wiederbeschaffung der kostbaren Schmuckstücke ist eine Belohnung von 20 000 M. ausgesetzt.

mtb. Berlin. Auf bisher noch unaufgeklärte Weise sind aus dem Sicherheitsbureau eines hiesigen großen Hotels zwei Perlenketten im Gesamtwerte von einer halben Million Mark gestohlen worden, die einer auswärtigen Juwelenfirma gehören. Auf die Wiederbeschaffung der Perlenketten ist eine Gesamtbelohnung von 50 000 M. ausgesetzt.

Wirtschaftsleben

Der Handel mit dem besetzten Gebiet.

Nach einem Erlasse des Ministeriums für Handel und Gewerbe an die Handelskammern ist gelegentlich der Beratungen über die Wirkung der von den alliierten Staaten neuerdings angewandten Zwangsmaßnahmen von beiden Seiten des Rheins darauf hingewiesen worden, daß privatwirtschaftliche Erwägungen unter keinen Umständen dazu führen dürfen, die Solidarität zwischen dem Wirtschafts-

leben des besetzten und unbefetzten Gebiets zu durchbrechen oder sonst den wirtschaftlichen Zusammenhang beider Gebiete zu stören. Diese Hinweise sind nach Ansicht des Ministers berechtigt. Dem Streben der Segner, in die deutsche Wirtschaft und damit in unser Volk einen Keil zu treiben, könne nur durch das einheitliche Zusammenwirken aller Glieder des deutschen Wirtschaftskörpers begegnet werden. Verzicht auf eigenen Gewinn und selbst die Uebernahme von Opfern würden, davon sei er überzeugt, die Geschlossenheit der deutschen Wirtschaft nicht durchbrechen können. Die Wahrung der Gesamtinteressen bedeute auch hier das eigene Gedeihen. Er wisse sich in seiner Auffassung mit den Handelskammern eins, halte es aber mit Rücksicht auf die vorgebrachten Klagen für erforderlich, daß die Handelskammern für weitestehende Verbreitung dieser Auffassung fleißigste Sorge tragen.

Zu diesem Erlasse bemerkt die Handelskammer zu Bielefeld, daß die Handelskammer zu Köln in einem Rundschreiben die Forderung der Vorausbezahlung von Waren, wie sie von Kaufleuten im unbefetzten Deutschland jetzt häufig erhoben werde, völlig unbegründet sei. Die 50 Prozent Abgabe von der Einfuhr an die Ententeländer sei bisher nur in England beschloffen worden und in Frankreich in Aussicht genommen, während die übrigen Entente-länder noch zögerten. Das besetzte Gebiet gehöre aber glücklicherweise noch zum Deutschen Reich und werde auch bei ihm bleiben, so daß es geradezu sinnlos sei, anzunehmen, daß die 50 Prozent Einfuhrabgabe auch im besetzten Gebiet erhoben werden würde. Ebenso sinnlos seien die Gerüchte über etwaige Beschlagnahme von Guthaben und Bankdepots. Im unbefetzten Deutschland täte man gut, einen kühlen Kopf zu behalten und die Rheinlande in ihrem schweren Kampf zu unterstützen, statt sie durch Forderungen der Vorausbezahlung und Zurückhaltung von Waren zu schädigen und zu beunruhigen. Bezüglich der Uebernahme des Risikos für die kommenden Eingangszölle an der Rheingrenze werde eine Verständigung zwischen dem Lieferer im unbefetzten und dem Abnehmer im besetzten Deutschland notwendig sein, damit nicht die Last allein auf das besetzte Gebiet abgewälzt werde.

Die Handelskammer zu Bielefeld bittet die Gewerbetreibenden ihres Bezirks dringend, in dem bezeichneten Sinne zu verfahren, damit der durch die Zwangsmaßnahmen der Entente entstehende Schaden nicht noch unnötig vergrößert wird.

Devisenturse.

	29. März.	26. März.
Telegraphische Auszahlungen:	Geld	Reich
Amsterdam-Rotterdam . . . 100 fl.	2190,30	2194,70
Brüssel-Antwerpen . . . 100 fr.	458,50	459,50
Christiania . . . 100 kr.	115,95	1016,05
Kopenhagen . . . 100 kr.	1008,85	1111,15
Stockholm . . . 100 kr.	1476,00	1479,00
Helsingfors . . . 100 finnische M.	158,80	159,20
Italien . . . 100 Lire	22,80	252,80
London . . . 1 Pf. Sterl.	24,00	249,50
New York . . . 1 Doll.	63,43	63,57
Paris . . . 100 fr.	438,80	439,70
Schweiz . . . 100 fr.	1091,90	1094,10
Spanien . . . 100 Pes.	884,10	885,90
Wien (alt.) . . . 100 Kr.	16,78	16,82
Prag (Deutsch-Oesterreich abgeh.)	82,22 1/2	81,45
dt. 100 Kr.	18,89 1/2	18,89 1/2
Budapest 100 Kr.	18,89 1/2	21,31 1/2

Verantwortlich für den Inhalt: der Herausgeber und Verleger Fr. Kuhle; für die Anzeigen: Georg Weie; beide in Herford.

Ämtliche Bekanntmachungen der Stadt Herford.

Festsetzung der Fluchtlinie des Verbindungsweges zwischen Endebutt und Wilhelmshof entlang der Ostgrenze der Kropffschen Besitzung.

Durch Beschluß des Magistrats vom 22. Februar d. Js. sowie der Stadtverordneten vom 18. März d. Js. ist die Fluchtlinie für einen 2 Meter breiten Verbindungswege zwischen Endebutt und Wilhelmshof an der Ostgrenze der Kropffschen Besitzung entlang festgesetzt. Der Plan liegt gemäß der §§ 7 und 10 des Fluchtliniengesetzes vom 2. Juli 1875 vom 31. d. Mts. bis einschl. 28. n. Mts. auf dem Stadtmekamt, Zimmer 81, zu jedermanns Einsicht aus. Einwendungen gegen die Abänderung können während der angegebenen Ausschlussfrist bei uns angebracht werden. Herford, den 23. März 1921.

Der Magistrat.

Kleie kann auf die zuletzt ausgegebenen Kleiescheine im Lager Weddigen, Diebrockerstraße, gekauft werden. Die Scheine werden mit circa ein Drittel der ausgeschriebenen Menge beliefert und zwar kommt Kleie u. Schrot zur Ausgabe. Der Preis für 1 Zentner Kleie ist 40 M. Der Preis für 1 Zentner Schrot ist 115 M. Säcke sind mitzubringen. Lebensmittelamt.

Kohlenverkauf auf Marke 29.

Am Donnerstag, den 31. März 1921.
Bezirk 15: Berg, Stückkohlen (18,20 M).
Bezirk 17: Wilke, Stückkohlen (18,20 M).
Bezirk 18: Weiner, Stückkohlen (18,20 M).
Ortskohlenstelle Herford-Stadt.

Hypotheken, mündelsicherer Wertpapiere und gegen Bürgschaften. Zeitweilig freie Barbeträge werden in preussischen öffentlichen Bankanstalten wie Landesbank der Provinz Westfalen oder den Girozentralen untergebracht. Die Sparkasse kann auf ein recht erfolgreiches erstes Vierteljahr im neunten Geschäftsjahre zurückblicken, indem die Spareinlagen bis Ostern eine Zunahme von rund 2 1/2 Millionen Mark aufwiesen.

d. Mittelschule. Die Städtische Mittelschule wurde Ende des Schuljahres von 788 Schülern besucht. In der Abchlussprüfung am 16. d. Mts. erhielten 25 Schüler das Reifezeugnis der Mittelschule. Außer diesen verließen weitere 88 Schüler die Anstalt, um in das Gymnasium, die Realschule oder das Lyzeum einzutreten, bzw. sich praktischen Berufen, kaufmännischen oder gewerblichen Betrieben zuzuwenden. Neu aufgenommen wurden am Mittwoch dieser Woche 75 Schüler, so daß die Anstalt trotz des Abbaus der beiden untersten Klassen doch noch von 750 Schülern besucht wird. Das ist der beste Beweis dafür, welche Wertschätzung und Beliebtheit sich die Mittelschule hier in den Bürgerkreisen erworben hat. Zu den alten Berechtigungen des Abchlusszeugnisses tritt neuerdings ein Ministerialerlaß vom 12. März 1921, der für das Zeugnis der Mittelschüler von größter Bedeutung ist: Der durch Erlaß vom 21. Januar 1921 angeordnete Vermerk auf den Zeugnissen derjenigen Mittelschüler, welche die erste Klasse einer als voll ausgestatteten Anstalt anerkannten Mittelschule mit Erfolg besucht und an dem Unterricht einer zweiten Fremdsprache erfolgreich teilgenommen haben, hat anscheinend nicht ausgereicht, die dadurch beabsichtigte Förderung dieser Absolventen zu bewirken. Ich veranlasse daher die Regierung, die Leiter der betreffenden Schulen zu ermächtigen, in die Abchlusszeugnisse der Schüler, welche nach dem Urteil der Konferenz die genannten Bedingungen voll erfüllen, folgenden Vermerk aufzunehmen: Dieses Zeugnis einer als voll ausgestatteten Anstalt anerkannten Mittelschule bestätigt, daß der Schüler . . . die wissenschaftliche Allgemeinbildung erworben hat, die früher in der infolge Aufhörens der allgemeinen Beauftragten fortgefallenen Kommissionsprüfung für den einjährig-freiwilligen Militärdienst nachgewiesen werden mußte.

h. Personalie. Versetzt ist Herr Förster Böhme von Wünnenberg hierher an Stelle des nach Bollerborn versetzten Försters Herrn Franke.

h. Silberhochzeit. Die Eheleute Hauswart Heinrich Brune, im Kreishause hier selbst, begingen gestern das Fest der Silbernen Hochzeit. Unsern Glückwunsch!

h. Arbeitsjubiläum. Der bei der Firma Emanuel Weinberg, Schokoladen- u. Zuckerwarenfabrik hier selbst, beschäftigte Konditor Herr Heinrich Wehmeyer kann am heutigen Mittwoch auf eine 25jährige ununterbrochene Tätigkeit bei der Firma zurückblicken. Dem Jubilar, der sich bei Vorgesetzten und Mitarbeitern als ein treuer, gewissenhafter, fleißigster bester Ansehens erfreut, bringen auch wir unsern Glückwunsch dar!

h. „Kommende Weltkatastrophen“. Der bekannte Wissenschaftler Dr. Romer wird auch hier am Dienstag, den 27. April im Parkettsaal des Schützenhofes seinen hochinteressanten Vortrag über das Thema: „Kommende Weltkatastrophen“ mit Voraussetzungen für die nächsten Jahre und Jahrzehnte halten. Die großstädtische Presse rühmt den Vortrag und die durchaus wissenschaftliche Behandlung der Romer'schen Ausführungen, die sich durch größte Klarheit auszeichnen. Dr. Romer, der in allen wissenschaftlichen Kreisen größte Anerkennung genießt, wird selbst Zweifel an ganz neuen Anregungen und Einblicken geben. Diese kurzen Hinweise dürften genügen, daß dieser sensationelle Vortrag hier überall auch hier vor ausverkauftem Hause stattfindet. Karten bei Menschhoff.

Am Herford-Bibbenhausen.

Bibbenhausen. Am 2. Ostertag konnte der in weiten Kreisen bekannte, angesehene Gemeindevorsteher und Marinereisefabrikant Hermann Meyer-Bibbenhausen zu Bibbenhausen seinen 80. Geburtstag begehen. Der Jubilar ist 1841 als Sohn eines alteingesessenen Landwirts in Bibbenhausen geboren und hat die Feldzüge 1864, 1866 u. 1870/71 mitgemacht. Darauf bezog er die noch heute von ihm bewohnte, von seiner Frau in die Ehe mitgebrachte Stätte Nr. 19 in Bibbenhausen, die 24 Morgen besaß, heute aber 215 Morgen umfaßt. Jetzt wird auf dem wertvollen Kolonate noch eine Margarine- und Pflanzenbutter-Fabrik betrieben, die sich im ganzen Reiches eines hervorragenden Rufes erfreut und Millionenwerte darstellt. Seit langen Jahren bekleidet der Jubilar mehrere Ehrenämter in der Gemeinde, im Amte und Kreise und erfreut sich in weiten Kreisen allgemeiner Beliebtheit. Wegen Familientrauer — die Gattin des Jubilars verstarb im vorigen Jahre — war von einer besonderen Feier des 80. Geburtstages Abstand genommen worden.

Bibbenhausen. Die im Mordprozeß Bente von dem Kaufmann Hermann Elges, der vom Bielefelder Schwurgericht zu 12 Jahren Zuchthaus verurteilt wurde, eingelegte Revision ist vom Reichsgericht verworfen worden. — Dem Vernehmen nach liegt in dieser Strafsache ein Antrag auf Wiederaufnahme des Verfahrens vor, da in der Frage der Täterschaft neue Momente aufgetaucht sind, denen nachgeprüft werden müsse. Bekanntlich wurde die Tat von dem Angeklagten bestritten; er erklärt sich auch heute noch für unschuldig.

Wir haben gute **Speisefartoffeln** abzugeben
Saattartoffeln
treffen Ende dieser Woche wieder ein.
Frische Eier 10 Stück 12,50 M.
Gemüse- u. Obstmarkt
Arndtstraße 6.
Geschäfts-Anzeigen
finden weiteste Verbreitung durch die
Herforder Zeitung für Stadt und Land.

„Frühlingsluft“ - **Handschuhe**
Möcht Dir gefallen -
„Nymphenflor“ -
„Elfenflor“ - **Heinrich Pracht & Co.**
„Colibri“ -
empfehlen
Bäckerstrasse 7.

Ein alterer
Weißblechklempner
für Werkstattarbeit per sofort gesucht.
August Kerfing, Triebenstraße 16.
10 Mille
von Selbstgeber gegen 10%, und mehrfacher
Sicherheit sofort gesucht. Angebote unter
15969 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Jahresfrist
archie ab
gen des bat
chen Gegen
erwogen we
jahr der
Budapest ist
auch die
mögen aus